

Infoanlass zur Nutzungsstrategie

Baar Zur Zentrumsentwicklung Baar, respektive der Nutzungsstrategie, findet heute Abend um 19 Uhr ein Informationsanlass im Gemeindesaal statt. Dieser wird von der Einwohnergemeinde mit den Experten des «Netzwerk Altstadt» durchgeführt, wie die Gemeinde in einer Mitteilung schreibt. (ls/pd)

Zuger Trophy nun in Neuägeri

Sport Normalerweise gastiert die Raiffeisen Zuger Trophy vor den Sommerferien in Menzingen. Dieses Jahr geht es wegen des Schwingfestes zuerst nach Zug, heisst es in einer Mitteilung. **Ab heute** steht das Zeitmessgerät der Running-Trophy beim Leichtathletikstadion Herti und jenes der Mountain-Trophy im Schmittli in Neuägeri. 290 Höhenmeter gilt es vom Schmittli auf den Zugerberg zu überwinden. (ls/pd)

Ein Film über Mietzinse

Kino Zum letzten Mal wird morgen Dienstag (18 Uhr) im Kino Seehof in Zug der Dokumentarfilm «Push – für das Grundrecht auf Wohnen» gezeigt. Im Film des schwedischen Regisseurs Fredrik Gertten geht es laut Website der Zuger Kinos um die steigenden Mietzinse, die es Einwohnern unmöglich machen, in der Stadt zu wohnen. Der Film zeigt ein im Kanton Zug und im Rest der Schweiz bekanntes Problem und folgt UNO-Sonderberichterstatterin Leilani Farha, die für das Recht auf angemessenes Wohnen die Welt bereist. (ls)

Betreuung soll angepasst werden

Cham Die Gemeinde versteht sich laut ihrem Leitbild als «kinder-, jugend- und familienfreundlich». Doch geht es um die schulergänzende Betreuung, sei das Angebot nicht ausreichend, wie die Ortspartei CVP in einer Interpellation schreibt. «Für viele Familien ist das bestehende Angebot von elementarer Wichtigkeit, sogar von existenzieller Notwendigkeit», betont die CVP. Dazu gehöre auch die unbedingt benötigte Planungssicherheit.

Doch wie auf der Website vermerkt werde, gelte zu beachten, dass bei ausgelastetem Angebot Wartelisten geführt werden. «Das birgt grosse Gefahren», findet die Partei und führt aus: «Zumal Anmeldeschluss Mitte Juni ist.» Ob das Betreuungsangebot gesichert ist am gewünschten Tag, wissen die die Familien dementsprechend erst in den Sommerferien.

Deshalb stellt die CVP die Frage: Weshalb ist es organisatorisch nicht möglich, die Stundenpläne spätestens Ende März zu verschicken, sodass Eltern rechtzeitig das Betreuungsangebot anfragen können? Weiter will die Partei wissen, weshalb die Anmeldefrist für die Betreuung nicht auf Mitte April gelegt werden könne, sodass die betroffenen Eltern bereits im Mai wissen, ob und wann sie einen Betreuungsplatz haben. (vv/pd)

Grüner Strom fürs Sternmatt 2

Baar Der Gemeinderat will auf dem Dach des Schulhauses eine Fotovoltaikanlage installieren. Dieses Thema dürfte an der Gemeindeversammlung weniger zu reden geben als – einmal mehr – die Finanzen.

Rahel Hug
rahel.hug@zugerzeitung.ch

Mehr Solarstrom in Baar: Dies hat sich der Gemeinderat auf die Fahne geschrieben. Seit mehr als zehn Jahren sei man als Energiestadt zertifiziert, heisst es in der Vorlage zur Gemeindeversammlung vom 18. Juni (siehe Box). Um den Bestand von Fotovoltaikanlagen (FV-Anlagen) weiter auszubauen, hat sich der Gemeinderat dafür ausgesprochen, auf dem Hauptdach der Schule Sternmatt 2 eine solche zu installieren und zu betreiben. Die Sanierung des Flachdachs soll gleich dafür genutzt werden, die bestehende, aber sich nicht mehr in Betrieb befindliche Solaranlage rückzubauen und sie durch eine FV-Anlage zu ersetzen. «Die alte Solaranlage konnte nur für die Wassernutzung genutzt werden», schreibt der Gemeinderat.

Geplant ist eine FV-Anlage, die mit 522 Modulen bestückt werden kann. Der jährliche Strombedarf der Schule Sternmatt 2 liegt bei etwa 253000 Kilowattstunden. Durch die FV-Anlage können jährlich etwa 150000 Kilowattstunden an Energie erzeugt werden. Die Anlage hat laut einer Tabelle in der Vorlage eine Lebensdauer von mindestens 25 Jahren. Total ergeben sich Baukosten von 300000 Franken. Der Baubeginn ist bereits für Juli, die Fertigstellung für August/September vorgesehen.

Wohin mit dem grossen Überschuss?

Das Vorhaben ist unter den Ortsparteien unbestritten. Vielmehr dürfte an der Gemeindeversammlung – einmal mehr – das Geld zu reden geben. Die Rechnung der Gemeinde Baar schliesst bekanntlich mit einem

satten Ertragsüberschuss von 29,7 Millionen Franken. Die SVP fordert entschieden eine Steuer senkung an der Budgetgemeindeversammlung vom kommenden Dezember. «Es geht nicht an, dass die Gemeinde weiter auf Vorrat Steuern eintreibt», teilt Präsident Adrian Rogger mit. Dies in Zeiten, «in denen die Lebenshaltungskosten stetig steigen». Ähnlich äussert sich auch Michael Arnold, FDP-Präsident. «Der Überschuss weckt automatisch Begehrlichkeiten auf verschiedenen Seiten. Nur die Ansprüche der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler werden nicht vertreten.» Die CVP hat eine gespaltene Meinung zum Thema: «Steuersenkungen sind wahrscheinlich unumgänglich, auch wenn ein solcher Schritt gewisse Probleme in Baar verschärft und deshalb eigentlich nicht im Sinn der CVP ist», heisst es in der Mit-

Die Traktanden

Folgende Geschäfte stehen an der Gemeindeversammlung vom Dienstag, 18. Juni (19.30 Uhr, Gemeindesaal), auf dem Programm:

Protokoll der Versammlung vom 12. Dezember 2018, Genehmigung; **Geschäftsbericht 2018**, Kenntnisnahme; **Rechnung 2018**, Genehmigung; **Fotovoltaikanlage Schulhaus Sternmatt 2**, Genehmigung Baukredit. (rh)

teilung der Partei. Die ALG wird hingegen einen Antrag stellen, 2 Millionen Franken des Überschusses im Sinne einer Vorfinanzierung für Massnahmen zum Klimaschutz zu reservieren. Und sie erwartet vom Gemeinderat, dass er im Dezember

einen Antrag für eine «substantielle Unterstützung zusätzlicher Hilfsprojekte vorlegt» und die Erhöhung der Klassengrößen in den gemeindlichen Schulen wieder rückgängig macht, wie Präsidentin Anna Lustenberger schreibt. Unterstützung gibt es von der SP, die diese Anliegen teilt. Vorstandsmitglied Alois Gössi schreibt zudem, dass «wieder einmal massiv weniger investiert als budgetiert» worden sei. «Und es sind mehr oder weniger immer die gleichen Begründungen. Kann man da von schlechter Planung reden bei den Investitionskrediten?»

Die Gemeinde Baar schreibt seit 2016 grosse Überschüsse. Auf das Jahr 2018 wurde der Steuerfuss um 3 Prozentpunkte gesenkt. Bei der Diskussion an der Gemeindeversammlung zu den Finanzen dürfte also so mancher ein Déjà-vu haben.

Die Natur als Quelle der Spiritualität präsentiert

Edlibach Das Lassalle-Haus öffnete am Samstag die Türen und zelebrierte die Verbundenheit zur Natur. Der Fokus lag auf der Frage, welche Werte eine Wohlstandsgesellschaft haben soll, auch im Bezug auf den Klimawandel.

Dicke Betonwände, dunkle Holzbalken und der dicht bewachsene Tannenwald versperrten die Sicht in die Ferne. Das Lassalle-Haus, von Zug kommend am rechten Hang in Richtung Menzingen liegend, ist ein Ort der Kraft und Stille, die jede und jeden auf eine Reise der Selbstfindung und Selbstreflexion einlädt. Besonders die Architektur sollte mit menschlichen Massen den Besucher einladen und für ein kurzes Intervall in eine Welt führen, ohne jegliche Zivilisation. Dabei gehen bei einem Besuch nicht nur räumliche, sondern auch zeitliche Distanzen völlig vergessen.

«Der Ort am Hang bietet die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und der Hektik des Alltags zu entkommen», ist Tobias Karcher, der Direktor des Lassalle-Hauses, überzeugt. Mit unterschiedlichen Kursen wie Yoga, Zen, Exerzitien und Kontemplation besteht laut ihm die Absicht, dass jeweils das Einsame, die Selbstfindung und trotzdem das Zusammenkommen unterschiedlicher Werte zelebriert werden. Das Ziel sei dabei, dass man bewusster lebe, das Alltagsleben im Tal bewusster führen und zu schätzen lerne.

50 Personen beteiligten sich an der Diskussion

So öffnete das Lassalle-Haus am vergangenen Samstagnachmittag die Tore und den dazugehörigen Garten und lud herzlich ein, um der Spiritualität auf den Grund zu gehen, die harmonikale Architektur auf 200 Metern über Meer zu betrachten und den blühenden Garten zu bewundern. Die Natur wurde dabei als die Quelle der Spiritualität gefeiert. Dementsprechend war im Rahmen einer Podiumsdiskussion alles rund um den Umweltschutz und unser Verhalten in Zuge dessen genauer unter die Lupe genommen worden. Die Herausforderungen des Klimawandels werden bekannt-



Der Tag der offenen Tür im Lassalle-Haus bot neben Führungen durch die Gebäude und den Zuwebe-Garten auch ein Podiumsgespräch (Bild links oben) mit Robert Unteregger (Stiftung Zukunftsrat, links) und Ion Karagounis (WWF Schweiz).

lich immer dringlicher. Jede und jeder wird aufgefordert, das eigene Handeln in unserer Wohlstandsgesellschaft zu reflektieren. So auch am Samstagnachmittag in Edlibach.

Zur aktuellen Problematik haben sich im Rahmen dieser Diskussion rund 50 Leute beteiligt. Neben Ion Karagounis von WWF Schweiz waren ebenfalls Robert Unteregger der Stiftung des Zukunftsrates und Klaus Michael Christensen von der

Swiss Impact Investment Association (SIIA), vor Ort. Aus verschiedenen Perspektiven sprachen die Redner die Herausforderungen des Klimawandels, die optimale, nachhaltige Lebensgestaltung und die wirtschaftliche Entwicklung an.

Ein magischer Rückzugsort mitten in den Hügeln

Während einer halben Stunde wurde zudem intensiv über Erfahrungen, Meinungen und das



Verhalten der Bürgerinnen und Bürger bezüglich Klimaschutz diskutiert. Mit grosser Offenheit und Klarheit gegenüber dem Thema stellten die Naturinteressierten verschiedene Fragen, wobei die drei Referenten gerne Antworten lieferten. Dabei kam auch jeder der Redner zum selben Schluss.

Uns fehle es nicht an Wissen, sondern am Handeln, hiess es laut den Vortragenden. Wir sollten uns fragen, wohin wir

wollen. Doch vielmehr, als sich nur Fragen zu stellen, sollten wir unsere Gedanken auch in Taten umsetzen, mutig sein, an uns etwas zu verändern, stets mit dem Ziel vor Augen, dass an einem solch magischen Ort inmitten der saftig grünen Grashügel noch viele Jahre Menschen ihren Rückzugsort finden könnten.

Lena Dysli
redaktion@zugerzeitung.ch